

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
611 Murau



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Murau

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Murau

Sinkende Bevölkerungszahl, stabile Beschäftigungssituation, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Männern stärker als bei Frauen

	Murau	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	28.390	1.232.012	8.700.471
davon Frauen	14.366	624.786	4.427.918
davon Männer	14.024	607.226	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	-9,3%	3,7%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	6,7%	8,2%	9,1%
Frauen	5,6%	7,5%	8,3%
Männer	7,6%	8,8%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.384	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	20,5%	31,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	21	75	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	100	236	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Murau entspricht dem politischen Bezirk Murau und besteht aus 14 Gemeinden, darunter zwei Städte (Murau und Oberwölz).

(Nach der im Zuge der Verwaltungsreform Steiermark 2011-2015 bereits durchgeführten Zusammenführung von Bezirken (Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) ist per 1.1.2015 nun auch die Gemeindestruktur reformiert worden. Im Jahr 2010 hatte die Steiermark noch 542 Gemeinden, seit 1. Jänner 2015 gibt es nur noch 287 steirische Gemeinden. Mit Juli 2015 wurden die Regionalgeschäftsstellen Feldbach und Mureck, Hartberg und Fürstenfeld sowie Liezen und Gröbming zusammengelegt.)

Der Bezirk Murau wird landschaftlich durch die Niederen Tauern – diese bilden auch die Grenze zu Salzburg – und das Murtal geprägt. Südlich des Murtales verlaufen die Gurktaler Alpen, die die Grenze zu Kärnten bilden.

Aufgrund des hohen Gebirgsanteiles ist nur etwa ein Fünftel der Bezirksfläche dem Dauersiedlungsraum zuzurechnen.

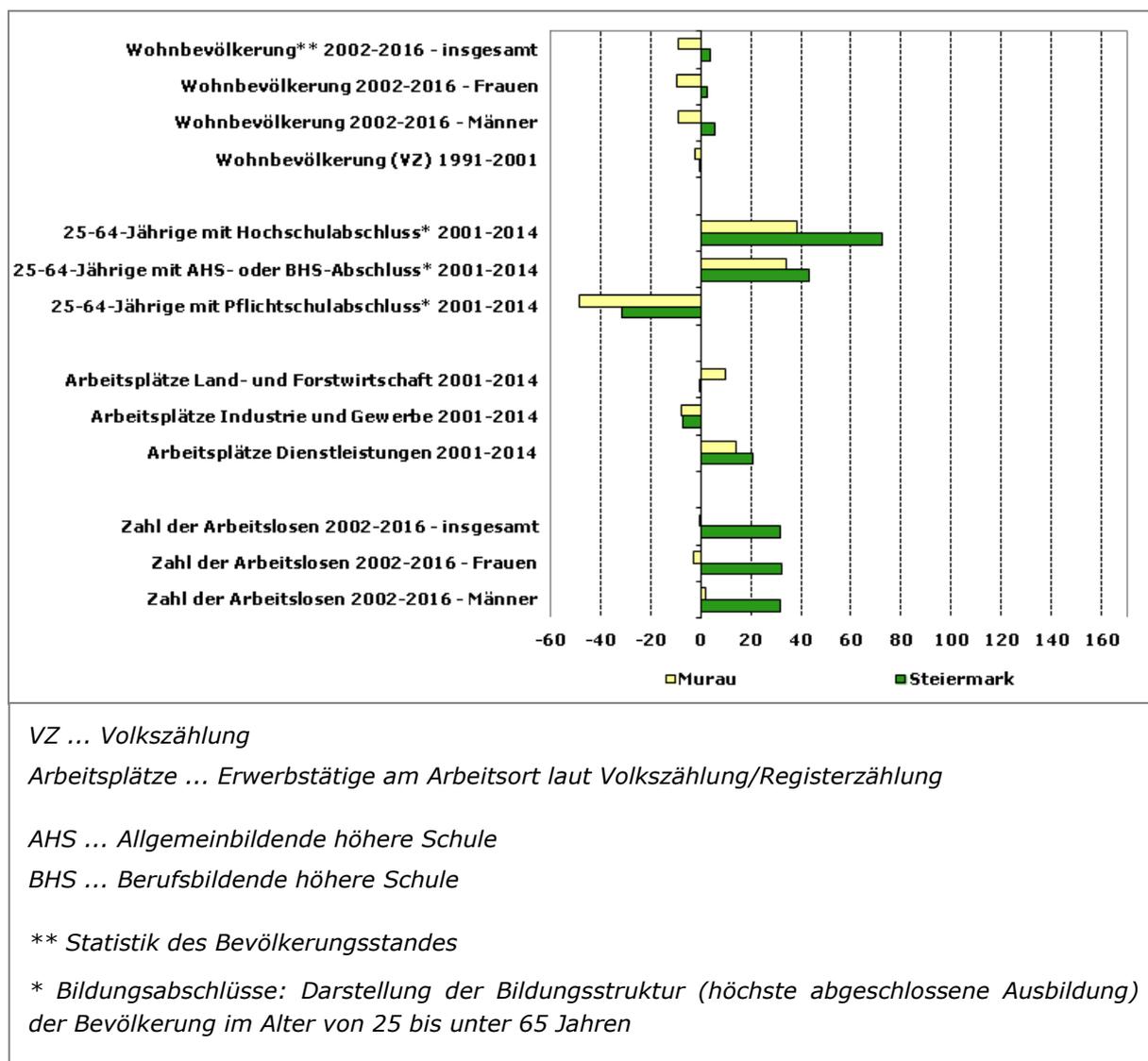
Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte sind der Bezirkshauptort Murau sowie die Gemeinde Neumarkt in Steiermark. Hier befinden sich 45% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes. Kleinere Arbeitszentren sind Scheifling, Teufenbach-Katsch und Oberwölz.

Der durch Gebirge im Norden, Westen und Süden abgeschlossene Bezirk liegt zu den entsprechenden regionalen und nationalen Zentren peripher.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Murau lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 28.390 Personen, davon 14.366 Frauen und 14.024 Männer. Dies entspricht 2,3% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Neumarkt in der Steiermark (5.070 EW, 2.542 Frauen und 2.528 Männer) sowie Murau (3.689 EW, 1.978 Frauen und 1.711 Männer) und Oberwölz (3.005 EW, 1.488 Frauen und 1.517 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Scheifling (2.172 EW, 1.122 Frauen und 1.050 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,4% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Murau zählt zu den Bezirken mit negativer Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag der Bevölkerungsrückgang bei knapp 1%, im Zeitraum 1981 bis 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen geringfügig um 0,5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 2,4% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-1.317) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+532).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Murau um weitere 9,3% zurückgegangen (Steiermark: +3,7%, Österreich: +7,9%).

Von den 129 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 33 auf Ungarn (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	20
Italien	0
Schweiz	3
Slowakei	4
Slowenien	3
Tschechische Republik	3
Ungarn	33
Kroatien	9
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	8
Polen	2
Rumänien	9
Türkei	0
sonstige europäische Staaten	6
Asien (ohne Türkei, Zypern)	9
Afrika	1
Amerika	3
Ozeanien	0
unbekannt	16
gesamt	129

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 335 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 59 auf Syrien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	27
Italien	2
Ungarn	49
Polen	3
Slowakei	5
Bulgarien	0
Rumänien	23
Kroatien	20
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	11
Türkei	2
sonstige europäische Staaten	16
Syrien	59
Afghanistan	41
Irak	46
Iran	6
sonstige asiatische Staaten	7
Afrika	0
Amerika	5
Ozeanien	0
unbekannt	13
gesamt	335

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Murau für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 206 Personen.

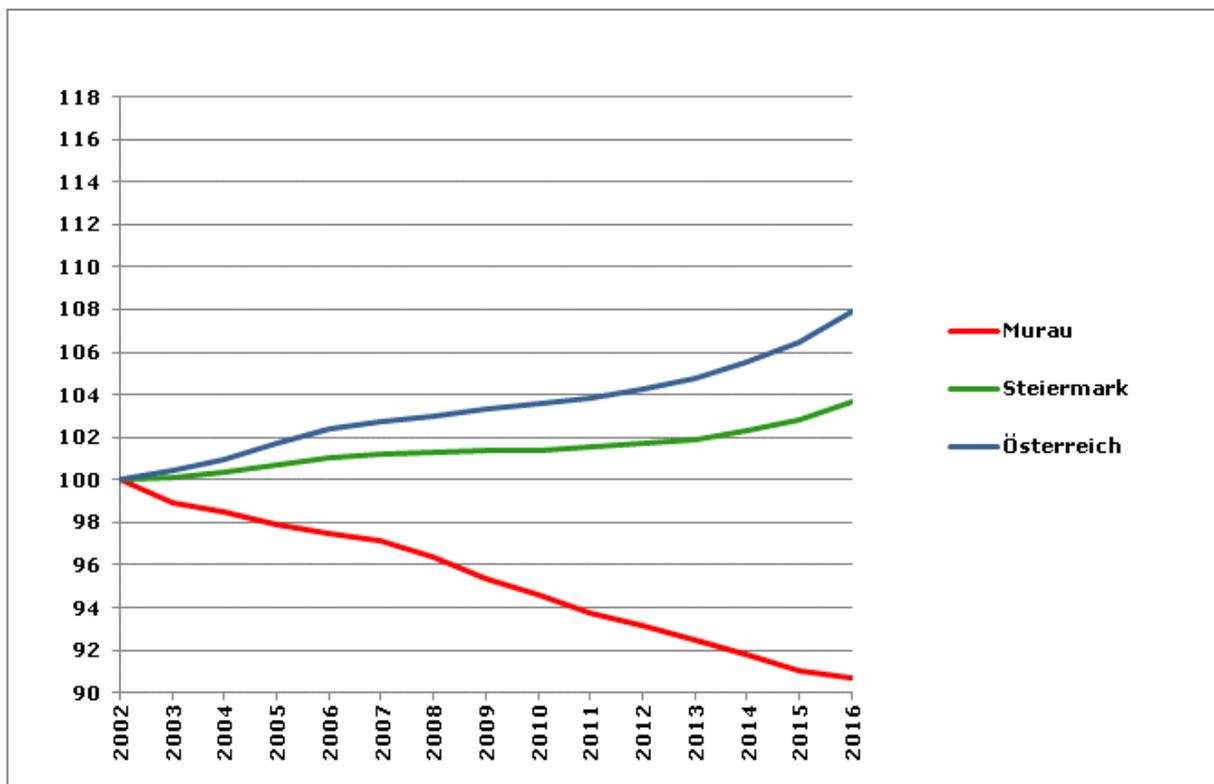
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2016 im Bezirk Murau mit 13,4% etwa dem steirischen Vergleichswert von 13,3%, jener der Über-65-Jährigen war mit 21,4% überdurchschnittlich (Steiermark: 19,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Murau im Jahr 2016 mit 4,5% unter dem landesweiten Vergleichswert von 9,6% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 deutlich abgenommen (-9,3%), in der Steiermark insgesamt ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+3,7%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+7,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Murau ist Teil der NUTS 3-Region* Westliche Obersteiermark. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 28,0% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Westliche Obersteiermark lag im Jahr 2014 bei 25,1% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Westliche Obersteiermark wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 73% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 26 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 1,0% verzeichnet (Steiermark: +5,3%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Westliche Obersteiermark wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 84% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 28 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Westlichen Obersteiermark wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 5%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 37% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 58% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 12% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Westliche Obersteiermark (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 28% im sekundären Sektor und von rund 60% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

*** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.*

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

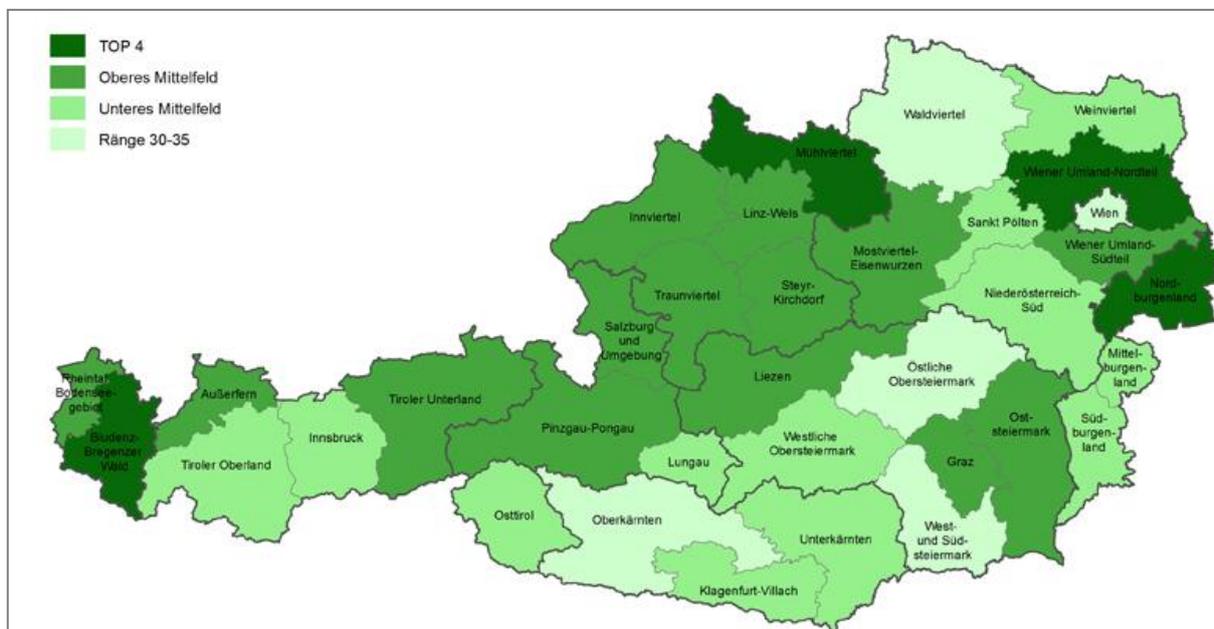
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Westliche Obersteiermark in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren sowie ein vergleichsweise niedriger durchschnittlicher Jahresnettobezug.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

IBS Austria Gesellschaft m.b.H.	240
Brauerei Murau eGen	180
KLH Massivholz GesmbH	160
Rauter Fertigteilebau GmbH	100
Austin Powder GmbH	70
Murauer Stadtwerke Gesellschaft m.b.H.	60
Wallner schuetzt daemmt GmbH	50
Josef Stolz Gesellschaft m.b.H.	40
G.Apoloner Metallbau Ges.m.b.H.	40
DI Ferdinand Holweg GesmbH	40

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Gesundheitstherme Wildbad Betriebs GmbH	60
Lebenshilfe Murau Tagesheimstaette	50
Raiffeisenbank Murau Reg.Gen.m.b.H.	50
A.Moder Transport Gesellschaft m.b.H.	40
epm-sports GmbH	40
Seehotel Jaegerwirt GmbH	40
RELAX Gastro und Hotel GmbH	40
Franz Moser GmbH	30
Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark	30
Raiffeisenbank Neumarkt-Scheifling	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Murau 10.854 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 4.982 Frauen und 5.871 Männer (Frauenanteil: 45,9%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,9%) und bei den Männern mit -0,2% rückläufig war.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 78,3% (Frauen: 76,4%, Männer: 79,9%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 76,3%, Frauen: 74,7%, Männer: 77,7%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 6,7%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,6% deutlich über jener der Frauen (5,6%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 775 Personen (293 Frauen und 482 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,2%, wobei der Rückgang bei den Männern (-6,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-3,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 0,4% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Murau ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, 33%, 10% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Murau 111 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 38,8%.

Im selben Jahr wurden 1.216 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 22 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 12 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 75 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 19 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 7 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 6 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 42,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 199 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 25 im Lehrberuf Metalltechnik, 24 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 21 im Lehrberuf Zimmerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 35,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Murau 27 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 23 Kindergärten, 2 Kinderkrippen, einen Hort und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 700 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

14 der 27 Einrichtungen befinden sich in Neumarkt in Steiermark, Murau und Scheifling.

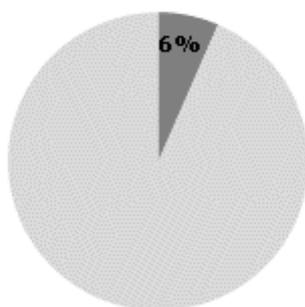
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Murau etwa 4% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 3%), 19% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 37%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Steiermark: 0%), 15% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Steiermark: 45%).

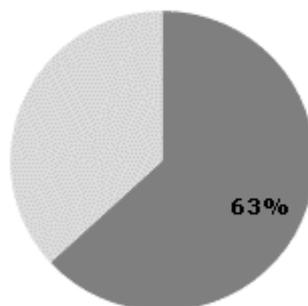
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in der Steiermark 6% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 63% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Neumarkt in der Steiermark	6	177
Murau	5	111
St. Peter am Kammersberg	1	63
Scheifling	3	62
Oberwölz	1	59
Teufenbach-Katsch	2	42

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Murau.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 9,4% (Steiermark: 14,8%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 10,5% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 14,0%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Murau 2014	Steiermark 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	12,8	16,0	19,1
Frauen	17,7	19,9	22,7
Männer	8,2	12,2	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	40,5	43,8	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	46,4	40,1	34,6
Frauen	33,7	31,5	26,9
Männer	58,6	48,5	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	29,6	21,8	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	20,9	15,2	15,2
Frauen	25,3	18,9	17,9
Männer	16,6	11,5	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	10,8	7,3	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,0	5,1	5,7
Frauen	3,6	5,3	6,1
Männer	2,4	4,9	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	6,5	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	7,5	8,9	9,2
Frauen	8,3	8,6	9,0
Männer	6,7	9,1	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	5,6	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	9,4	14,8	16,2
Frauen	11,4	15,8	17,3
Männer	7,5	13,7	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	10,2	15,0	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Murau ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HLW).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Murau in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 430 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,4% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Murau gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Murau.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Jobfit Murau/Bad Ausee - Qualifizierung, Bewerbungsmanagement und Einzelcoaching	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STEIERMARK UND JUGEND AM WERK STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	93	27	66
Qualifizierung JUPRO - Jugendprojekt in Murau - Potentialanalyse, Berufsorientierung, Bewerbungstraining und Qualifizierung	WOM VEREIN WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGS-OFFENSIVE BEZIRK MURAU	Qualifizierung	54	26	28
Diverse Bildungsmaßnahmen im Schulungszentrum Fohnsdorf	SZF	Qualifizierung	50	10	40
Diverse Bildungsmaßnahmen für Frauen beim Ausbildungszentrum ZAM Steiermark	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	47	47	
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt - befristete Dienstverhältnisse in den Caritas Läden (Verkauf), sowie in den Bereichen Sortierung, Transport, Recycling und div. Hilfsdienste	CARITAS DER DIÖZESE GRAZ SECKAU	Beschäftigung	29	25	4

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

611-Murau

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		611-Murau			Steiermark			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	293	-9	-3,0%	18.672	235	1,3%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	4.982	47	0,9%	229.678	2.791	1,2%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	5.275	38	0,7%	248.350	3.027	1,2%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,6%	-0,2%	-	7,5%	0,0%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	482	-33	-6,5%	25.716	-309	-1,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	5.871	-15	-0,2%	266.905	4.110	1,6%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	6.353	-48	-0,7%	292.621	3.802	1,3%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	7,6%	-0,5%	-	8,8%	-0,2%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	775	-42	-5,2%	44.388	-73	-0,2%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	10.854	32	0,3%	496.583	6.902	1,4%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	11.629	-10	-0,1%	540.971	6.828	1,3%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,7%	-0,4%	-	8,2%	-0,1%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	111	31	38,8%	4.878	1.512	44,9%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	7,0	-3,3	-	9,1	-4,1	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
601-Bruck/Mur	7,8%	-0,1%	8,8%	0,4%	8,3%	0,2%
603-Deutschlandsberg	6,8%	-0,1%	8,2%	-0,2%	7,6%	-0,2%
604-Feldbach	6,1%	-0,1%	8,4%	-0,5%	7,4%	-0,3%
606-Gleisdorf	5,1%	0,4%	6,0%	0,3%	5,6%	0,3%
607-Graz	8,7%	0,1%	11,3%	-0,2%	10,1%	0,0%
609-Hartberg	7,2%	0,3%	7,8%	-0,1%	7,5%	0,1%
610-Judenburg	8,2%	0,0%	8,6%	-0,6%	8,4%	-0,3%
611-Murau	5,6%	-0,2%	7,6%	-0,5%	6,7%	-0,4%
613-Knittelfeld	8,2%	0,6%	8,3%	0,0%	8,3%	0,3%
614-Leibnitz	8,2%	-0,3%	8,6%	-0,8%	8,4%	-0,6%
616-Leoben	7,9%	0,1%	7,6%	-0,1%	7,7%	0,0%
618-Liezen	6,6%	-0,9%	6,6%	-0,7%	6,6%	-0,8%
621-Mürzzuschlag	7,2%	0,1%	7,1%	0,6%	7,2%	0,4%
622-Voitsberg	7,3%	-0,4%	8,3%	-0,3%	7,9%	-0,3%
623-Weiz	4,7%	0,3%	5,6%	0,1%	5,2%	0,2%
Steiermark	7,5%	0,0%	8,8%	-0,2%	8,2%	-0,1%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	884	-17	-1,9%	1.214	60	5,2%	2.098	43	2,1%
603-Deutschlandsberg	826	-3	-0,3%	1.183	-26	-2,1%	2.009	-28	-1,4%
604-Feldbach	1.006	-21	-2,0%	1.651	-104	-5,9%	2.656	-124	-4,5%
606-Gleisdorf	445	44	10,8%	618	33	5,6%	1.062	76	7,7%
607-Graz	7.738	283	3,8%	11.257	100	0,9%	18.994	383	2,1%
609-Hartberg	1.328	68	5,4%	1.695	-9	-0,5%	3.023	60	2,0%
610-Judenburg	667	5	0,7%	857	-58	-6,4%	1.524	-53	-3,4%
611-Murau	293	-9	-3,0%	482	-33	-6,5%	775	-42	-5,2%
613-Knittelfeld	439	35	8,8%	558	7	1,3%	997	42	4,4%
614-Leibnitz	1.388	-36	-2,5%	1.725	-158	-8,4%	3.113	-194	-5,9%
616-Leoben	895	10	1,1%	1.051	-6	-0,6%	1.946	4	0,2%
618-Liezen	1.073	-131	-10,9%	1.184	-136	-10,3%	2.257	-267	-10,6%
621-Mürzzuschlag	512	9	1,9%	608	43	7,7%	1.120	53	4,9%
622-Voitsberg	749	-31	-4,0%	990	-38	-3,7%	1.739	-69	-3,8%
623-Weiz	430	29	7,2%	645	15	2,4%	1.075	44	4,3%
Steiermark	18.672	235	1,3%	25.716	-309	-1,2%	44.388	-73	-0,2%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	121	1	1,0%	155	2	1,1%	276	3	1,0%
603-Deutschlandsberg	91	-16	-14,9%	150	-20	-11,8%	240	-36	-13,0%
604-Feldbach	142	-9	-6,2%	206	-26	-11,4%	348	-36	-9,3%
606-Gleisdorf	63	4	7,4%	80	-8	-9,3%	143	-4	-2,7%
607-Graz	940	-10	-1,0%	1.366	-43	-3,1%	2.306	-53	-2,2%
609-Hartberg	166	-6	-3,5%	232	-13	-5,1%	398	-19	-4,5%
610-Judenburg	99	3	2,8%	109	-20	-15,7%	208	-18	-7,8%
611-Murau	42	-6	-12,2%	70	3	4,1%	113	-3	-2,7%
613-Knittelfeld	55	1	1,8%	88	-8	-8,4%	144	-7	-4,7%
614-Leibnitz	149	-31	-17,1%	216	-51	-19,1%	365	-82	-18,3%
616-Leoben	115	-20	-14,5%	122	-16	-11,6%	238	-36	-13,0%
618-Liezen	124	-29	-18,9%	177	-29	-14,0%	301	-58	-16,1%
621-Mürzzuschlag	63	-10	-13,9%	92	-1	-1,5%	155	-12	-6,9%
622-Voitsberg	96	-18	-15,6%	135	-13	-9,1%	231	-31	-11,9%
623-Weiz	66	-7	-9,0%	98	-1	-0,8%	164	-7	-4,2%
Steiermark	2.333	-151	-6,1%	3.296	-246	-6,9%	5.629	-397	-6,6%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	245	34	16,2%	399	49	14,1%	643	84	14,9%
603-Deutschlandsberg	237	23	10,8%	422	43	11,2%	659	66	11,1%
604-Feldbach	267	7	2,5%	524	4	0,8%	791	11	1,4%
606-Gleisdorf	97	20	25,6%	201	28	16,0%	298	47	18,9%
607-Graz	1.627	189	13,2%	3.117	261	9,1%	4.744	450	10,5%
609-Hartberg	340	44	14,9%	564	53	10,3%	904	97	12,0%
610-Judenburg	181	26	16,6%	308	24	8,6%	488	50	11,4%
611-Murau	86	14	19,8%	174	2	1,3%	260	17	6,8%
613-Knittelfeld	97	8	8,8%	169	24	16,4%	266	32	13,5%
614-Leibnitz	377	38	11,3%	598	8	1,4%	974	46	5,0%
616-Leoben	241	13	5,5%	355	37	11,5%	596	49	9,0%
618-Liezen	333	4	1,1%	391	-5	-1,3%	723	-2	-0,2%
621-Mürzzuschlag	148	7	5,0%	184	20	12,2%	332	27	8,9%
622-Voitsberg	188	22	13,2%	357	26	8,0%	545	48	9,7%
623-Weiz	103	15	17,3%	214	18	9,1%	317	33	11,7%
Steiermark	4.564	463	11,3%	7.975	591	8,0%	12.540	1.055	9,2%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	2.614	-287	-9,9%	3.223	-225	-6,5%	5.837	-512	-8,1%
603-Deutschlandsberg	2.211	-233	-9,5%	3.404	-313	-8,4%	5.615	-546	-8,9%
604-Feldbach	3.381	75	2,3%	5.929	-311	-5,0%	9.310	-236	-2,5%
606-Gleisdorf	1.626	-30	-1,8%	2.317	-124	-5,1%	3.943	-154	-3,8%
607-Graz	18.539	-695	-3,6%	25.459	20	0,1%	43.998	-675	-1,5%
609-Hartberg	4.012	152	3,9%	5.721	-104	-1,8%	9.733	48	0,5%
610-Judenburg	1.863	59	3,3%	2.335	-383	-14,1%	4.198	-324	-7,2%
611-Murau	1.199	-116	-8,8%	2.079	-93	-4,3%	3.278	-209	-6,0%
613-Knittelfeld	1.213	-69	-5,4%	1.687	-92	-5,2%	2.900	-161	-5,3%
614-Leibnitz	3.943	-217	-5,2%	5.684	-293	-4,9%	9.627	-510	-5,0%
616-Leoben	2.468	-232	-8,6%	2.686	-136	-4,8%	5.154	-368	-6,7%
618-Liezen	4.629	-197	-4,1%	5.326	-188	-3,4%	9.955	-385	-3,7%
621-Mürzzuschlag	1.604	-41	-2,5%	1.840	-3	-0,2%	3.444	-44	-1,3%
622-Voitsberg	2.173	-148	-6,4%	3.148	-29	-0,9%	5.321	-177	-3,2%
623-Weiz	1.609	-98	-5,7%	2.677	37	1,4%	4.286	-61	-1,4%
Steiermark	53.084	-2.077	-3,8%	73.515	-2.237	-3,0%	126.599	-4.314	-3,3%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	3.030	-235	-7,2%	3.768	-127	-3,3%	6.798	-362	-5,1%
603-Deutschlandsberg	2.616	-220	-7,8%	3.889	-287	-6,9%	6.505	-507	-7,2%
604-Feldbach	3.827	-13	-0,3%	6.743	-177	-2,6%	10.570	-190	-1,8%
606-Gleisdorf	1.878	-40	-2,1%	2.682	-187	-6,5%	4.560	-227	-4,7%
607-Graz	21.262	-519	-2,4%	28.512	-126	-0,4%	49.774	-645	-1,3%
609-Hartberg	4.518	225	5,2%	6.442	-203	-3,1%	10.960	22	0,2%
610-Judenburg	2.153	51	2,4%	2.930	-121	-4,0%	5.083	-70	-1,4%
611-Murau	1.314	-81	-5,8%	2.303	-67	-2,8%	3.617	-148	-3,9%
613-Knittelfeld	1.394	30	2,2%	1.969	27	1,4%	3.363	57	1,7%
614-Leibnitz	4.603	-28	-0,6%	6.625	-201	-2,9%	11.228	-229	-2,0%
616-Leoben	2.783	-202	-6,8%	3.175	-134	-4,0%	5.958	-336	-5,3%
618-Liezen	5.180	13	0,3%	6.004	153	2,6%	11.184	166	1,5%
621-Mürzzuschlag	1.810	-60	-3,2%	2.094	133	6,8%	3.904	73	1,9%
622-Voitsberg	2.586	-91	-3,4%	3.660	-50	-1,3%	6.246	-141	-2,2%
623-Weiz	1.872	-42	-2,2%	2.956	37	1,3%	4.828	-5	-0,1%
Steiermark	60.826	-1.212	-2,0%	83.752	-1.330	-1,6%	144.578	-2.542	-1,7%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	236	-28	-10,6%	196	-3	-1,6%	432	-31	-6,7%
603-Deutschlandsberg	193	-40	-17,1%	168	7	4,2%	361	-33	-8,4%
604-Feldbach	294	-19	-6,1%	255	18	7,7%	548	-1	-0,2%
606-Gleisdorf	163	1	0,6%	136	0	0,2%	299	1	0,4%
607-Graz	1.494	-149	-9,1%	1.462	13	0,9%	2.956	-136	-4,4%
609-Hartberg	363	25	7,3%	258	4	1,7%	621	29	4,9%
610-Judenburg	143	-15	-9,4%	121	-21	-15,1%	264	-36	-12,1%
611-Murau	59	-27	-30,9%	54	-19	-25,9%	113	-45	-28,6%
613-Knittelfeld	101	9	9,6%	88	-16	-15,1%	189	-7	-3,5%
614-Leibnitz	294	-41	-12,4%	240	-15	-5,8%	533	-56	-9,5%
616-Leoben	232	-17	-6,9%	165	-12	-7,0%	397	-30	-6,9%
618-Liezen	205	-13	-6,1%	172	3	2,0%	378	-10	-2,6%
621-Mürzzuschlag	148	-2	-1,1%	132	9	6,9%	279	7	2,5%
622-Voitsberg	186	-17	-8,4%	155	-12	-7,1%	341	-29	-7,8%
623-Weiz	131	1	0,4%	121	6	5,4%	252	7	2,8%
Steiermark	4.242	-333	-7,3%	3.720	-37	-1,0%	7.962	-370	-4,4%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		611-Murau			Steiermark			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.199	-116	-8,8%	53.084	-2.077	-3,8%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	1.314	-81	-5,8%	60.826	-1.212	-2,0%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	89	5	-	123	10	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.038	-31	-2,9%	52.962	103	0,2%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	2.079	-93	-4,3%	73.515	-2.237	-3,0%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	2.303	-67	-2,8%	83.752	-1.330	-1,6%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	83	-1	-	120	7	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.952	-47	-2,4%	74.612	-93	-0,1%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	3.278	-209	-6,0%	126.599	-4.314	-3,3%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	3.617	-148	-3,9%	144.578	-2.542	-1,7%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	85	1	-	121	8	-	126	11	-
	Betroffenheit	2.990	-78	-2,5%	127.571	11	0,0%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	611-Murau			Steiermark			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	113	-2,7%	15%	5.629	-6,6%	13%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	304	-12,9%	39%	20.409	-2,8%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	358	1,7%	46%	18.350	5,3%	41%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	708	-5,6%	91%	34.817	-2,0%	78%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	67	-0,4%	9%	9.570	6,9%	22%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	303	-7,3%	39%	6.788	-3,8%	15%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	18	37,1%	2%	425	3,9%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	209	-6,5%	27%	18.564	-0,9%	42%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	440	-4,4%	57%	16.989	-1,5%	38%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	52	-12,2%	7%	2.077	1,0%	5%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	54	-2,7%	7%	3.990	4,4%	9%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	18	4,3%	2%	2.593	7,7%	6%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	108	24,8%	14%	14.161	13,8%	32%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	36	80,7%	5%	7.029	44,1%	16%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	775	-5,2%	100%	44.388	-0,2%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	611-Murau			Steiermark			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	111	31	38,8%	4.878	1.512	44,9%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	75	-17	-18,8%	2.425	-350	-12,6%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	1.216	-16	-1,3%	71.190	11.882	20,0%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	1.224	78	6,8%	69.341	10.297	17,4%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	25	8	-	23	3	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	12	0	-2,7%	999	20	2,1%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	5	0	1,6%	431	11	2,7%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	7	0	-5,9%	567	9	1,6%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	22	-9	-29,7%	622	-77	-11,1%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	7	-1	-12,4%	251	-27	-9,6%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	16	-9	-34,9%	371	-51	-12,0%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	22	-1	-2,6%	436	103	30,9%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	29	2	8,1%	1.386	72	5,5%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	611-Murau			Steiermark			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	37	26,9%	33%	1.375	57,1%	28%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	60	43,1%	54%	2.605	43,7%	53%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	2	-10,7%	2%	109	20,4%	2%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	6	62,2%	6%	560	51,0%	11%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	5	120,7%	5%	225	5,1%	5%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	111	38,8%	100%	4.878	44,9%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	826	-10,9%	67%	52.060	10,0%	75%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	338	83,7%	28%	15.974	53,9%	23%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	59	68,6%	5%	1.216	2,9%	2%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	1	-	0%	91	-36,4%	0%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	1.224	6,8%	100%	69.341	17,4%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials